



Jesus feiert Weihnachten

Eine Kinderkrippenfeier von Johannes Seibold



Vorbereitung:

Schauspieler:innen für das Krippenspiel (Eine „Besetzungsliste finden Sie am Ende des Vorschlags.),

Requisiten für die Darsteller:innen,

Liederbücher:

das Gotteslob (GL)



Lied

GL 238 *O du fröhliche*

Liturgischer Gruß

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Begrüßung

Wo auch immer Ihr gerade herkommt – Euch ein herzliches Willkommen hier in unserer Kirche. Was auch immer hinter euch liegt: eine Zeit des Wartens, eine Zeit des Herrichtens und Saubermachens oder eine Zeit der vielen Verpflichtungen – jetzt dürfen wir uns angekommen fühlen. Hier sind wir richtig.

4 Adventswochen waren wir alle unterwegs, haben wir auf Jesu` Ankunft gewartet. Jeden Sonntag wurde - um es in unseren Herzen heller zu machen – eine Kerze entzündet.

Wir dürfen uns in jeder Zeit unseres Lebens zu Gott hinwenden und zu seinem Kind, das jetzt, in dieser Heiligen Nacht in unsrer Mitte ankommt. Und so dürfen wir in den Kyrie-Rufen beten:

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, du bist das wahre Licht. Herr, erbarme dich.

Alle: Herr, erbarme dich.

Du machst das Leben hell. Christus, erbarme dich.

Alle: Christus, erbarme dich.

Du kommst zu uns. Herr, erbarme dich.

Alle: Herr, erbarme dich.

Jetzt ist dieses Warten vollbracht. Aus Dunkelheit wird Licht, Advent wird zu Weihnachten.

Eröffnungsgebet

Großer Gott,

Du bist zu uns Menschen gekommen in deinem Sohn Jesus Christus. Dafür danken wir Dir. Er gibt uns Freude und Hoffnung in unserem Leben. Hilf uns, dass wir ihm von ganzem Herzen vertrauen.

Darum bitten wir Dich. Dir sei Lob und Preis in Ewigkeit. Amen.





Krippenspiel

Ein weihnachtliches Krippen- und Singspiel zu Lukas 2, 1-20 mit Elementen und Liedern von Johannes Seibold.

Erzähler:in 1:

Wir wollen nun hören und sehen, wie uns der Evangelist Lukas von Weihnachten und der Geburt Jesu erzählt hat.

Erzähler:in 2:

Das Leben für die Menschen in Israel von 200 Jahren war ganz anders als unser Leben heute. In diese Zeit hinein wird Jesus geboren.

Das Leben war schwer, damals, vor vielen Jahren im Land Israel.

Die Bewohner hatten nicht viel zu sagen. Die Römer dafür umso mehr.

Die Römer stehen auf und stellen sich auf.

Niemand mochte diese Eindringlinge. Niemand hatte gerne mit ihnen zu tun. Und doch mussten alle genau das machen, was die Römer gerade wollten. In dieser Zeit traf der Kaiser im fernen Rom eine folgenschwere Entscheidung, welche die Soldaten verkünden sollten.

Die Römer gehen los.

Erzähler:in 1:

„In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.“

Lukas Evangelium 2, 1 - 3

Lied

Johannes Seibold

„Die Römer des Kaisers Augustus“

Zwei Soldaten (mit Helm, rotem Umhang und Schriftrolle) kommen von hinten und treten vor den Altar, stellen sich auf und sprechen zwischen den Strophen:

Römer 1: Hört alle den Befehl des Kaisers Augustus: Die Bürger des Landes haben sich in Steuerlisten eintragen zu lassen!

Römer 2: Hört allen den Befehl des Kaisers Augustus: Jedermann wird aufgefordert, unverzüglich seinen Geburtsort aufzusuchen!



Erzähler:in 2:

Viele Menschen machten sich nun auf den Weg in ihre Geburtsstadt. Männer, Frauen und auch Kinder. Halb Israel war unterwegs. Auch Josef, der Zimmerer, packte seine Sachen. Vor ein paar Monaten erst hatte er geheiratet – Maria, eine junge Frau aus seinem Dorf. Eigentlich hätte Maria jetzt sehr viel Ruhe gebraucht – aber ...

Maria und Josef treten vor den Altar und packen ein Bündel mit Sachen zusammen (Beutel, kleine Decke, Brot, Kerzen...).

Erzähler:in 1:

„So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.“

Lukas Evangelium 2, 4 - 5

Maria und Josef wandern langsam einmal durch die Kirche.

Dazu Instrumental-Musik.

Erzähler:in 2:

Josef und Maria kamen erschöpft in Betlehem an. Sie brauchten ein Zimmer für die Nacht. An viele Türen klopfen die beiden an. Es wäre wohl viel zu einfach gewesen ein schönes Zimmer mit einem frischen Bett zu finden. Keiner hat Platz.

Die Wirte treten auf, Josef und Maria kommen nach vorne, klopfen an:

Maria und Josef: Ist hier noch ein Platz frei?

Wirt: Nein, aber im Schuppen hinten auf dem Feld, zwischen Ochs und Esel könnt ihr euer Lager aufschlagen.

Maria und Josef nehmen vor dem Altar Platz, der Wirt geht auf seinen Platz.

Erzähler:in 2:

Immerhin haben Josef und Maria einen kleinen Stall gefunden. Wer schon mal einen Stall gesehen hat, der weiß, dass er dort zwar nicht sonderlich gut riecht, dafür aber ist es trocken und warm. Und es gibt Tiere in einem Stall. Zur Zeit Jesu wohl auch einmal einen Ochsen, Esel und Schafe. Und vielleicht waren die Tiere tatsächlich die ersten, die die Geburt vom kleinen Jesus mitbekommen haben.

Erzähler:in 1:

„Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.“

Lukas Evangelium 2, 6 - 7



Das Jesuskind wird in die Krippe gelegt.

Maria und Josef gehen leise nach hinten.

Erzähler:in 2:

Für die Hirten auf den Feldern rings um Betlehem begann diese Nacht wie viele andere Nächte. Sie mussten achtgeben auf ihre Schafe, die schon bald in der nahen Hauptstadt Jerusalem verkauft werden sollten.

Hirten treten auf und lagern vor dem Altar.

Erzähler:in 1:

„In jener Zeit lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen:

Die Engel gehen einmal durch die Kirche, treten auf und sagen:

„Fürchtet Euch nicht, denn ich verkünde Euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll. Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll Euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in der Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.“

Lukas Evangelium 2, 8 - 14

Erzähler:in 2:

Habt Ihr schon einmal einen Engel gesehen? Einen richtigen Engel? Was sind eigentlich Engel? Gibt es sie überhaupt?

Wenn in der Bibel von Engeln erzählt wird, dann haben sie immer eine Botschaft von Gott. Engel sind also Botschafter. Überall, wo etwas von Gott sichtbar wird, fängt es an zu strahlen und zu leuchten.

Das ist auch heute noch so. Es gibt Menschen, die so viel Kraft, Lebensfreude und Liebe ausstrahlen, dass sie für andere wie richtige Engel sind. Jeder von uns kann von Gott erzählen – auch jede und jeder von uns kann Licht und Freude bringen – jede und jeder von uns kann seine Liebe an andere Menschen verschenken.

Ja, stell Dir vor auch wir können Engel sein.

Lied

Johannes Seibold

„Das tun Engel“





Erzähler:in 2:

Den Mut, den Engeln zuzuhören, hatten Hirten, nicht Könige, Kaiser und auch keine reichen Bürger. So arm, wie Jesus auf diese Welt kam, so arm waren auch die Menschen, die ihn zuallererst sahen.

Erzähler:in 1:

„Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander:

Hirte: Komm, wir gehen nach Betlehem, um das Wunder zu sehen, das uns die Engel verkündet haben.

Die Engel gehen ab. Hirten gehen einmal durch die Kirche.

Erzähler:in 2:

Die Hirten konnten sich riesig darüber freuen, als sie in Betlehem ankamen. Vielleicht haben sie Jesus auch kleine Geschenke mitgebracht, ein wenig Brot, ein kleines Schaf und eine Laterne. Auf alle Fälle war es für die Hirten wohl die schönste Nacht ihres Lebens.

Die Hirten geben Maria und Josef ihre Geschenke (Brot, eine Laterne, ein Schäfchen).

Erzähler:in 1:

So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sagen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten rühmten Gott und priesen ihn, für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

Lukas Evangelium 2, 15-20

Die Hirten knien sich anbetend hin.

Lied

Johannes Seibold

„Und es kam in einer kleinen Stadt“

Deutung



Deutung

Woher wir von dieser Geschichte wissen, fragt Ihr vielleicht? Vor allem aus dem bekanntesten Buch der Welt, aus der Bibel.

Und ob das wirklich alles so gewesen ist? Naja, dazu haben sich schon viele, kluge Leute ihre Gedanken gemacht.

Im Grunde ist es aber oft nicht so wichtig, ob jede kleine Kleinigkeit stimmt. Viel wichtiger ist, was uns diese Geschichte erzählt. Und diese Geschichte möchte uns sagen: Gott ist Mensch geworden – ein Mensch wie Du und ich, mit Haut, Haaren, Armen, Beinen, einem Kopf und allem, was sonst noch dazugehört. Gott hat ganz klein angefangen – runzelig, rot, als kleines Kind mit dem Namen Jesus.

Und dieser Jesus hat mit seinem Leben die ganze Welt bewegt.

Deshalb sind wir heute hier.

Heute denken wir an dieses Kind.

Heute dürfen wir uns freuen und seine Geburt feiern.

Das ist unser Glaube.

Die Krippenspielkinder setzen sich auf ihre Plätze.

Fürbitten

Guter Gott.

Durch die Geburt Deines Sohnes hast Du uns gezeigt, wie sehr Du uns Menschen liebst. Wir dürfen deshalb gerade auch an diesem Heiligen Abend, an dem wir uns dieser Geburt erinnern, mit unseren Bitten zu Dir kommen:

Wir denken an die Menschen, die in Kriegsgebieten wohnen: Lass dein Licht des Friedens unter ihnen leuchten und die Waffen des Krieges verstummen.

Wir denken an alle Menschen, die unter Verfolgung und Hunger leiden und auf der Flucht sind: Schenke ihnen hilfsbereite Menschen und eine neue Heimat.

Wir denken an alle Menschen, die heute traurig sind: Sei Du bei ihnen und mach ihr Herz wieder froh.

Wir denken an die Menschen, die in dieser Nacht arbeiten: Lass sie etwas von der Feierlichkeit dieser Geburt spüren.

Wir denken an unsere Verstorbenen, die heute nicht in dieser Welt mit uns feiern können: Lass sie bei Dir glücklich und geborgen sein.

Wir denken an die Menschen überall in der Welt: Erhalte das Licht, die Freude dieser Nacht in unseren Herzen und segne uns während dieser Tage.



Ewiger Gott,

durch die Geburt Deines Sohnes ist ein Licht in die Dunkelheit unserer Welt gekommen. Dieses Licht kann niemand auslöschen. Dafür sagen wir Dank, jetzt und in Ewigkeit.

Vater unser

Segen

Gott lasse dich ein gesegnetes Weihnachtsfest erleben.

Gott schenke dir die nötige Ruhe, damit du dich auf Weihnachten und die frohe Botschaft einlassen kannst.

Gott nehme dir Sorgen und Angst und schenke dir neue Hoffnung.

Gott bereite dir den Raum, den du brauchst und an dem du so sein kannst, wie du bist.

Gott schenke dir die Fähigkeit zum Staunen über das Wunder der Geburt im Stall von Bethlehem.

Gott mache heil, was du zerbrochen hast und führe dich zur Versöhnung.

Gott gebe dir Entschlossenheit, Phantasie und Mut, damit du auch anderen Weihnachten bereiten kannst.

Gott bleibe bei dir mit dem Licht der Heiligen Nacht, wenn dunkle Tage kommen.

Gott segne dich und schenke dir seinen Frieden.

Lied

GL 249 *Stille Nacht, Heilige Nacht*



Besetzungsliste

Erzähler:in 1:

Erzähler:in 1:

Römer 1:

Römer 2:

Josef:

Maria:

Hirte 1:

Hirte 2:

Hirte 3:

Hirte 4:

Hirte 5:

Engel 1:

Engel 2:

Engel 3: